

der das einte und andere nach passiertem Heilig Ostertag [den 4. April] in Forma Juris zu protectieren, Und dem neüw rechtmässig erwelten H. Caplonen zubefehlen, wie allbereit schon geschehen, dass er sich Vor Bremgarten kheines wegs stellen solle, angesehen das Jus confirmationis nit Jhnen, sonder mihr und meinem Gottshuss zuständig.

Mich nit sehr wunder[!], dass Herr Decanus zu Zug [Wolfgang Forster], disem in seinem districtu Rurali [dem Dekanat Zug-Bremgarten], wider alle Jura Episcopalia von einer weltlichen obrigkeit über eine geistliche person, und zwar mit solcher Unmanier Vorgenommene Examini bis dahin noch nit contradiciert, oder gar dise grosse Vermessenheit nacher Constantz [dem Bischof Johann Franz Schenk von Stauffenberg] berichtet? Möchte nichts schaden wan man Jhne schon seiner Obligation erinnern thete. Jm übrigen weilen auf Herr Br. dises examen fürnemblich auch angesehen worden, und desswegen hin und her vil redens passiert, als wird Er Selbsten Sein Ehr und Reputation schon zu defendieren wüssen".

1) s. Wind/Lunxhofen 57-58

Original, mit Siegel - AH 101, 92-93a - Blatt 93^v und 93a^r leer

23

1708 November 18., Frauenfeld

A

SCHREIBEN¹ VOM [LANDVOGT IM THURGAU, JOHANN JAKOB] ACHERMANN,
AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]
OBERST[FELD]WACHTMEISTER BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON
GESTELNBERG, ZUG

"Es wird Mein hochgeehrter Herr Mihr nicht verunguedten, wie dass ich vor höchst Nodwendig Erachtet den Herrn Landtamen [des Thurgaus, Ignaz Josef] Rüepplin expresse von hier zue diser in Lutzern angestellten Cattol. Tagsatzung [der kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen und des Wallis vom 22. bis 27. November 1708]² abzueschikhen, umb alda die Merere Zuegetragenheit der sachen wegen Stein am Reyn [- es ging dabei um die Frage, ob die Stadt Stein berechtigt sei, ihre im Stadtteil Vorderbrugg ansässigen Bürger zusammen mit ihren übrigen Bürgern zu mustern -]³, Müntlich und schriftliche information abzuestatten. Wan Nun wie [ich] nicht Zweyflen solle, demselbigen allen glauben werde gestattet werden. Verhoffe ich Meine Gnädig- und hochgebiettende Herren der Lobl. [im Thurgau] Regierenden [VII] Ohrten [- VIII Alte Orte

ausg. BE -] werden mir weith andere gedanckhen Ertzeigen, als mihr von dem hochlobl. Ohrt Zürich zue Favor der Herrn [Bürgermeister und Rat] von Stein durch einen expressen Leüffers Botten zue geschikht worden. Und gleich wie ich bis dahin mit al schuldigem Eyfer mich beflissen ohne ansechen oder distinction des eint old andern lobl. Ohrts zue nachteil der übrigen, nicht das geringste einschleichen zue lassen, also getröste ich mich in einer so gerechten sach von Meinem hochgeehrten Herrn bestens Protegiert zue werden. Recomendiere mich in disem und allen übrigen vorfallenheiten in dero hoche schuld und gnaden".

- 1) Das Adress-Schild ist auf Blatt 95^V aufgeklebt.
- 2) s. EA VI 2, 1487 (Nr. 679). Stadt und Amt Zug war auf dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. AH 100/55 sowie AH 41/136

Original - AH 101, 94-95 - Blatt 94^V und 95^F leer

24

1670 Januar 21., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [SAV. AMBASSADOR BENOIT II CIZE, MARQUIS] DE GRE-SY, AN STATTHALTER RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Je suis marry de l'incomodité que vous avéz eü, et suis bien ayse d'apprendre par vostre lettre du 20. du courant que Dieu mercy vous soyéz bien remis dont Je me resiouis.

Je ne s'çay[!] pas quelle recherche, ou quelle negotiation puisse nouvellement recommancer mons.^F l'Ambassad.^F d'Espagne [Alfonso II Casati], m.^F [Franz Ferdinand] Grivelly [=Crivelli, Secrétaire-Interprète] qu'il avoit envoyé a Milan, est icy de retour depuis 6. Jours, mais il ne se dit rien de ce qu'il a faict à son voyage de Milan, l'on croyoit qu'il apporteroit quelque somme d'argent pour donner à mess. les Cantons [gemeint die mit Mailand/Spanien verbündeten VII kath. Orte - IX ausg. GL und SO] ou du moins à Lucerne, mais il ne se parle de rien semblable, ainsy Je ne s'çay pas ce que pourroit rechercher ... le Conte Casati maintenant auprès de[s dits] ... Cantons¹, qui peu à peu, et tous les iours plus apprennent à leur depens le preiudice qu'ils se font par la conduite inconsiderée qu'ils ont des avantages qu'ils pourroient retirer de leurs alliances [mit Savoyen, Frankreich und Mailand/Spanien gemeint], ainsy qu'ont tousiours faicts leurs Glorieux Ancestres, mais il sera à craindre à la fin qu'en se conduisant tousiours de la sorte ils ne perdent et leur avantages et la reputation,